

terisierung seines Helden verwertet. Seine öfter mehr phantasievolle, als wirklich fest begründete Schilderung ist schon darum nur mit Vorbehalt und Vorsicht zu benutzen und teilweise im günstigsten Falle für den Verfasser der Sächsischen Weltchronik, nicht auch für den des Sachsenspiegels haltbar, ganz abgesehen von nicht unwesentlichen Anstößen im einzelnen. In der Luft schwebt der vermeintliche 'Nachweis' mehrfacher persönlicher Beziehungen Eikes zu Walther von der Vogelweide oder einer Kenntnis von Gedichten Walthers bei dem Verfasser der Sächsischen Weltchronik. Aufmerksamkeit erregt, was nach dem Sachsenspiegel und den bekannten sechs Urkunden von 1209—1233 über die Lebensverhältnisse des Spieglers gesagt wird. Eike war nach M. nicht Schöffe zu Salbke und vielleicht auch nicht zu Delitzsch oder zu Mettine, sondern erschien hier überall im Gefolge von Fürsten, Heinrichs von Anhalt, Dietrichs von Meissen, Ludwigs von Thüringen und der brandenburgischen Markgrafen, zu denen er nacheinander, ohne Ministeriale zu sein, in einem freieren Dienstverhältnis gestanden habe. Das erfordert ernstliche Prüfung, wenn es auch bisher nicht mehr als Vermutung ist. Als Ganzes aber ist das hier entworfene Bild Eikes, des 'vielfach angefeindeten und verkannten' 'Landfahrers', bei dem nach M. selber im allgemeinen 'über Vermutungen nicht hinauszukommen' war, kaum gelungen.

A. H.

140. Man hat früher angenommen, dass die späten Kompilationen der Annales Tielenses und des Chronicon Tielense teilweise bereits von der Chronik des Beka abhängig seien. Demgegenüber suchte 1914 H. P. Coster in seinem Buche über diese Chronik (vgl. N. Arch. 40, 458 f.) nachzuweisen, dass beide nicht aus Beka geschöpft haben, vielmehr auf gemeinsamen Quellen beruhten, deren sich auch Beka bedient habe, ja dass dieser selbst der Verfasser der in den Tieler Kompilationen benutzten Hauptquellen gewesen sei. Diese Annahmen, die auch mir zweifelhaft erschienen (N. Arch. a. a. O.), sind auf Widerspruch gestossen, und Coster sucht sie nun aufs neue zu rechtfertigen in einem Aufsatz: 'Nog eens: Beka, Chronicon Tielense en Annales Tielenses' (Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde 1917, S. 226—258). Darin weist er nun einwandfrei nach, dass in den beiden Kompilationen teilweise auf dieselben Quellen zurückgegriffen worden ist, aus denen auch Beka geschöpft